

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Im Reiat
werben – ohne
Streuverluste.**

Christian Schnell, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

Jugendverein der FEG
Welche Auswirkungen hat die zweite Pandemiewelle auf das Vereinsleben? **Seite 3**

Vor den Abstimmungen
Die politisch aktive Bevölkerung macht in diesen Tagen mit vielen Leserbriefen mobil. **Seiten 2 bis 7**

Crêperia im «Markthüsli»
Der Reiatlieferservice bietet mit dem Take-away nun noch einen weiteren Dienst an. **Seite 8**

Zur richtigen Zeit berufen

In der Mitte seines Arbeitslebens hatte sich Andreas Werder für eine berufliche Neuorientierung entschieden. Jetzt arbeitet er als Pfarrer in Dorf ZH. Mit seinem Leben möchte er auch andere zum eigenen Weg ermutigen.

Franziska Bartel

OPFERTSHOFEN Wie kommt jemand dazu, Pfarrer zu werden? Die Botschaft bei seiner Amtseinführung im Münster zu Schaffhausen wollte Andreas Werder persönlich halten: Wie er als junger Mann trotz seiner Zweifel den Zugang zum Glauben fand. Die Berufung zum Pfarrer kam aber erst viele Jahre danach. Wie sehr ihn dieser Weg wohl heute noch beschäftigen mag, wird anhand seiner Predigt für den Ordinationsgottesdienst deutlich. Bei seinem Amtseintritt im September ist Andreas Werder 58 Jahre alt. Ein spät Berufener möchte man meinen – für Werder ist es genau der richtige Zeitpunkt.

Andreas Werder hatte als 21-Jähriger gerade das erste Semester an der Universität in Bern abgeschlossen. Mathematik und Physik: Rationaler konnte die Studienwahl kaum ausfallen. Die christlichen Werte der Eltern und der Kirche hatte er vollends seinem eigenverantwortlichen Denken und Handeln unterstellt. Erst die Liebe zu seiner damaligen Freundin, einer jungen Frau aus



Andreas Werder ist zufrieden mit seinem Pfarrerberuf. Bild: fb

Norwegen, die den Glauben ehrlich lebte, liess ihn wieder einen Zugang zur christlichen Religion finden. Die grundlegenden Zweifel allerdings konnte sie Werder nicht nehmen. Viele Fragen blieben offen.

Kann ein Physiker glauben?

Auf der einen Seite die wissenschaftliche Erkenntnis, auf der anderen Seite die gelebte christliche Religion. Verhalten sich Verstand und Glaube nicht konträr zueinander, und wie ist es einem Physiker überhaupt möglich, zu glauben? Erst die Gespräche mit einem korea-

nischen Pfarrer zeigten Werder einen Weg. Ihm wurde bewusst, dass der methodische Zweifel zur Erkenntnis führt, aber dass es unmöglich ist, rational den Zugang zum Glauben zu finden. Aber man könne die Natur des Glaubens besser verstehen, und diese beruhe auf Vertrauen, so Werder. Analog dem Vertrauen eines Kindes auf dem Arm seiner Mutter. Diese Art des Vertrauens müsse man nicht kritisch hinterfragen, ebenso wenig wie das Vertrauen auf Jesus...

Für 2021 leichte Aufhellungen

SCHAFFHAUSEN Die diesjährige Konjunkturumfrage des Kantonalen Gewerbeverbandes Schaffhausen (KGV), der Industrie- und Wirtschaftsvereinigung Schaffhausen (IVS) und der Schaffhauser Kantonalbank zeigt, dass sich die Coronapandemie und die mit ihr verbundenen Massnahmen stark auf die Schaffhauser Wirtschaft auswirken. Der sogenannte Geschäftsgangindex über alle Branchen war noch nie so tief, seit er erhoben wird. Im Branchenvergleich besonders betroffen sind die Sektoren Tourismus (inklusive Hotel- und Gastgewerbe), Auto-gewerbe und Industrie. Verhältnismässig gut geht es dem Bau, dem Handel sowie dem Detailhandel.

Auch der Ausblick der Schaffhauser Unternehmen aufs kommende Jahr ist leicht negativ, jedoch zeigen sich Aufhellungen. Fast alle Unternehmen, die 2020 mit einem negativen Geschäftsgang konfrontiert sind, gehen von keiner weiteren signifikanten Verschlechterung aus. Die Sektoren Industrie, Handel und Gesundheit erwarten sogar ein positiveres Bild. Dagegen ist die aktuell starke Baubranche wenig zuversichtlich für 2021, ebenso die Auto- und Transportbranche. Der Tourismus bleibt weiterhin das Schlusslicht, jedoch reduziert sich in diesem Sektor die Anzahl der Unternehmen mit einer negativen Einschätzung um fast drei Viertel im Vergleich zum Vorjahr. «Es darf unter keinen Umständen einen zweiten Lockdown geben – das würde für viele Unternehmen das Aus bedeuten», sagt KGV-Präsident Marcel Fringer. Zu berücksichtigen ist, dass die Umfrage vor der zweiten Corona-Welle stattfand. (dat)

Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Donnerstag, 19. November A1504983

6.30 Espresso im Adler mit
Pfr. Matthias Küng
12.00 Spuuresuecher im Adler
15.15 Bibellesegruppe im Adler

Freitag, 20. November

10.00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat findet «intern» statt
18.00«Punkt 6» findet online (Link via Homepage) statt mit Sozialdiakonin P. Rauber + Team
18.45 IEC – Immer Etwas Cooles findet nicht statt

Samstag, 21. November

17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 22. November

9.30 Chinderhüeti im Adler mit
Vor Anmeldung
9.45 Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken der verstorbenen Kirchengemeindeglieder im vergangenen Kirchenjahr mit Pfr. M. Küng; Harfe: Pernilla Palmberg. Bitte um Anmeldung bis Donnerstag, 14 Uhr, im Sekretariat, Tel. 052 649 16 58 (Tel.-Beantworter) oder E-Mail an simone.wanner@ref-sh.ch

Voranzeige:

Bazar «light» am 29. 11. im Anschluss an den Gottesdienst (bei guter Witterung) draussen vor der Kirche. Verkauf von schönen Handarbeiten vom Handarbeitskreis.

Bestattungen: 23.–27. November, Pfr. Matthias Küng, Tel. 052 649 28 75

Sekretariat: Mo., Di., Do., 8.45–11.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58
www.ref-thayngen.ch

Katholische Kirche

Mittwoch, 18. November A1504882

Weihetag der Basiliken St. Peter und St. Paul

19.00 Elisabethengottesdienst mit der katholischen Frauengruppe

Sonntag, 22. November

Christkönigssonntag

9.30 Eucharistiefeier

Weitere Infos im «forumKirche»
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Freitag, 20. November A1504882

9.30 **Winterspielplatz.** Kleinkinder mit Begleitung, wetterabhängig: 079 288 46 29.

17.30 **Unihockey U13,** Hammen-OG

19.30 **Teenie-Club** (12+)

Sonntag, 22. November

9.30 Gottesdienst, Thema «Weiter als wir Menschen sehen» (Mt 24, 2–14), Predigt: Matthias Welz, Anmelde- und Maskenpflicht, Livestream.

Weitere Infos:

www.feg-thayngen.ch

LESERBRIEFE

Eine Chance für das Sporthaus

Teamsport bietet eine Vielzahl positiver Aspekte, die vor allem für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen nicht zu vernachlässigen sind. So sind beim Fussball Respekt, Toleranz und Fairplay grundlegende Werte. Wie in jedem Mannschaftssport gilt es auch im FC nicht nur für sich, sondern auch für seine Teamkollegen Verantwortung zu übernehmen. Dies alles wirkt sich auch vorteilhaft in Schule, Ausbildung und Beruf aus. Der FC

Thayngen bietet als gut geführter Verein rund 150 Kindern und 120 Aktivmitgliedern ein tolles Angebot. Leider ist die notwendige Infrastruktur aus dem Jahr 1962 in einem desolaten Zustand. Alles ist alt und muffig und es stehen zu wenig Garderoben sowie auch Duschen zur Verfügung. Fakt ist, dass das Sporthaus Stockwiesen so oder so erneuert werden muss. Mit dem Kredit von 800'000 Franken ermöglichen wir dem FC Thayngen, ein auf ihre Bedürfnisse angepasstes Clubhaus zu realisieren. Geben auch Sie dem Neubau des Sporthauses Stockwiesen eine Chance und sagen am 29. November JA zum Kredit.

Karin Germann Thayngen

Für Korrektur im Einwohnerrat

Haben Sie sich die aktuelle Zusammensetzung des Einwohnerrats schon einmal angesehen? Nein, dann ist es höchste Zeit, dies zu machen und zu erfahren, was korrigiert werden muss. 15 Sitze sind zu verteilen. Thayngen als Hauptort mit ca. 4000 Einwohnern hat 7 Sitze inne. Der Untere Reiat und Barzheim mit ca. 1000 Einwohnern besetzen momentan 8 Sitze! Rechnerisch zustehen würden ihnen aber nur 3 Sitze!

Jetzt kommt die nötige Korrektur ins Spiel. Bei vielen Sachgeschäften haben Thaynger Einwohnerräte/innen eine andere Sichtweise als die Kollegen/innen aus dem Unteren Reiat/Barzheim. Dies hat einerseits damit zu tun, dass überdurchschnittlich viele Landwirte darunter sind, und andererseits werden die Prioritäten anders gesetzt. Da ja bekanntlich in einer Demokratie die Mehrheit bestimmt, können Sie sich selber vor-

stellen was durch diese Verteilung der Sitze passiert! Ja genau, viele Geschäfte werden durch diese Konstellation einfach bachab geschickt, da man es schlicht für nicht nötig befindet. So kommen wir nicht weiter, und die Gemeinde Thayngen bleibt stehen. Bekanntlich ist Stillstand mit Rückschritt gleichzusetzen, denn die Welt verändert sich laufend, und man muss sich diesen Veränderungen stellen und die nötigen Anpassungen vornehmen. Auf keinen Fall darf man den Fehler machen, in der Vergangenheit zu verharren! Jetzt haben Sie die Möglichkeit, dies zu ändern, indem Sie mehr Personen vom Hauptort Thayngen in den Einwohnerrat wählen. Auf allen Listen der verschiedenen Parteien hat es fähige und ausgewiesene Kandidaten/innen aus Thayngen. Bitte machen Sie davon Gebrauch, und korrigieren Sie die Zusammensetzung des Einwohnerrats, und tragen somit dazu bei, dass sich Thayngen weiterentwickeln kann.

Peter Marti Thayngen

Eine miserable Visitenkarte

Der FC Thayngen erfüllt eine wichtige gesellschaftliche Funktion. Er bietet vielen Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, fördert Fitness und Integration. Dass diesen vielen fussballbegeisterten jungen Menschen kein anständiges Vereinshaus geboten wird, ist beschämend. Der Zustand des Klubhauses, insbesondere der Garderoben und sanitären Anlagen, ist desaströs. Sicherheit, Hygi-

ene und Energieeffizienz können im 60 Jahre alten Gebäude nicht gewährleistet werden.

Kommt hinzu, dass den über 260 Fussballern lediglich vier Garderoben und ein gemeinsamer Duschaum zur Verfügung steht. Dabei hat sich die Anzahl unser Fussball spielenden Damen in den letzten Jahren erfreulicherweise verdoppelt. Für sie gibt es fast keine Möglichkeit, sich im Klubhaus umzuziehen, geschweige denn zu duschen. Kurzum, das aktuelle Klubhaus ist eine miserable Visitenkarte – nicht nur für den FC Thayngen, sondern

für die gesamte Gemeinde. Der Gemeindebeitrag von 800 000 Franken ist deshalb gut investiert. Zudem wird der gesamte Betrag dem Bankfonds entnommen und daher das Budget der Gemeinde NICHT belastet! Stimmen Sie deshalb mit einem Ja für den Kredit.

Kaspar Moser Thayngen

Verteilung im Einwohnerrat

Das politische Thema Nummer 1 in Thayngen sind zu Zeit «die Einwohnerratswahlen vom 29. November 2020». Alle anderen Themen rücken kurzfristig für politisch aktive Einwohner auf Platz 2. Mit Achtung und Interesse lese und verfolge ich diesen Wahlkampf.

Die SVP empfiehlt Ihnen junge dynamische und gesetztere Kandidaten mit viel Lebenserfahrung aus unserem vielfältigen Gemeindegebiet. Unsere Kandidierenden sind bereit, Verantwortung zu übernehmen, das heisst, sie wissen, das Zeitalter dreht sich weiter, neue Herausforderungen müssen bewältigt werden. Unsere Kandidaten leben mit der gesamten Bevölkerung und sind bereit, sich für ihre Bedürfnisse zu engagieren. Die Berufsgruppen möchte ich nicht in den Vordergrund stellen, aber die berufsspezifische Heimat ist in Diskussionen und im Suchen von Lösungen hilfreich, sprich: Fachleute bringen sich ein. Was aber sehr wichtig ist: Unsere Kandidaten sind bereit, sich für unsere Dorfgemeinschaft einzusetzen. Für den Reiat und Thayngen empfehle ich: Wählen Sie Liste 1.

Kurt Müller-Muhl Thayngen

Ein Versprechen für die Zukunft

Mit Andres Bühler stellt sich auf der Liste der SP ein junger Mann für den Einwohnerrat zur Verfügung, der das Herz am rechten Fleck hat. Er setzt sich für die Anliegen von Familien und Kindern ein. Er will an einer lebenswerten Zukunft von Thayngen mitbauen. Als Bauleiter kennt er auch die Sorgen und Nöte der KMU. Er ist ein Versprechen für die Zukunft, eine gute Wahl in die Thaynger Legislative.

Matthias Gafner Thayngen

Gemeinschaft in einem anderen Rahmen

Keine Nähe, wo sie eigentlich üblich ist: Social Distancing ist auch für Vereine eine Herausforderung. Wie geht die Jugendgruppe der Freien Evangelischen Gemeinde FEG mit der zweiten Pandemiewelle um? **Franziska Bartel**

THAYNGEN «Es war eine echte Umgewöhnung», beschreibt Jannick Rath die Verlagerung der Jugendgruppe der FEG in den virtuellen Raum. Das war während der ersten Corona-Welle im Frühjahr. Üblicherweise treffen sich die gut 20 Mitglieder jeden zweiten Samstagabend im Gemeindezentrum. Nun fanden die Treffen auf der Zoom-Plattform statt, wo man Montagsmaler und andere Gesellschaftsspiele spielte. Jannick Rath befand sich zu der Zeit in der Endphase seines Studiums. Die Gruppe hatte er Ende Februar kennengelernt, bevor er dann im Juli deren Leitung übernahm. Während des Lockdowns ging er einige Male mit online. Es sei kein Vergleich zu den physischen Treffen, meint Rath. «Aber wir waren froh, dass wir die Technik nutzen und etwas miteinander erleben konnten.»

Eine Kirche für junge Leute

Die Jugendgruppe versteht sich als Teil der Kirche. Hier kommen die Jugendlichen zusammen, leben den Glauben und erfahren die Bedeutung der Bibel für ihr Leben. Die Gemeinschaft spielt also eine grundlegende Rolle. Der Verein existiert beinahe solange wie die FEG, die 1902 gegründet wurde.

«Wir waren froh, dass wir die Technik nutzen und etwas miteinander erleben konnten.»

«Wir verstehen uns als Kirche für junge Leute», hält Jannick Rath die Idee hinter der Jugendgruppe fest. Neben den beiden Samstagabenden im Monat werden ausserdem verschiedene Anlässe, beispielsweise mit anderen Vereinen, durchgeführt.

Kein gemeinsames Singen

Auf diverse Veranstaltungen muss während der zweiten Welle wieder verzichtet werden. Immerhin: Die Gruppe kann sich weiterhin treffen, und zwar vor Ort und nicht nur online. Natürlich unter Auflagen. Welche Herausforderun-



Ein Foto der Jugendgruppe vor Beginn der Corona-Pandemie. Es zeigt die Verabschiedung des vorherigen Gruppenleiters, Boris Grunau. Bild: ZVG

gen das mit sich bringt? Der Verein wolle die Gemeinschaft leben, müsse aber dennoch Distanz wahren. Gemeinsam essen, Ausflüge unternehmen, Lieder singen: Solche Aktivitäten lassen sich aktuell schwer bis gar nicht umsetzen. Aber Not macht bekanntlich erfindisch. Und so wurden Lösungen gefunden, wie die Gemeinschaft gelebt und trotzdem Abstand gehalten werden kann. Grundlegend gilt erst einmal im gesamten Gemeindezentrum Maskenpflicht. Das gemeinsame Essen, der gemütliche Teil am Schluss der samstäglichem Treffen, konnte ein Stück weit gerettet werden, wenn auch in anderer Form. Um die Hygienevorschriften einzuhalten, gibt es für die Vierergruppen pro Tisch einzeln verpackte Snacks. Allerdings entfällt der musikalische Teil, auch wenn das Singen eine wesentliche Form darstellt, die Dankbarkeit zu Gott auszudrücken. Aus medizinischen Gründen mache das Sinn, so der Jugendgruppenleiter.

Soziale Kontakte erwünscht

Sein Fazit: «Die Gemeinschaft kann nicht mehr wie vor der Pandemie gelebt werden.» Die Abende würden sich weniger vielseitig gestalten als vor der Pandemie. Die Elemente, welche die Treffen normalerweise prägen, lebe man in reduzierter oder abgeänderter Form. Dennoch sei das kein Grund zum Jammern. Die Gruppe leiste ihren

Beitrag, damit die Fallzahlen nicht weiter steigen. Und man könne sich regelmässig treffen: «Es ist schwierig, aber machbar.»

Den gegenseitigen Austausch benötigen vor allem die Jüngerer, wie Rath erzählt. Er macht ausserdem ein grosses Verlangen nach sozialen Kontakten aus. Ängste im eigentlichen Sinne konnte er bisher keine feststellen. Dafür eine allgemein grosse Unsicherheit. Unsicherheit, wie lange diese Situation uns noch begleitet. Gerade weil junge Leute noch relativ wenig Erfahrung im Leben und im Beruf haben, bräuchten sie mehr Halt. Rath betrachtet es als Selbstverständlichkeit, der Jugendgruppe ein offenes Ohr und Halt zu schenken und Mut zuzusprechen. Gerade in Zeiten, in denen die Menschen Sicherheit suchen würden, sei es die Aufgabe der Kirche, Sicherheit zu bieten.

Wie Kirche auch funktioniert

Das Thema dominiert aber nicht den gesamten Abend. Während der Treffen herrscht eine fröhliche Stimmung, und man hat sich auf das angepasste Programm eingestellt. Die Maskentragpflicht stösst auf grosse Akzeptanz. Die meisten Jugendlichen lassen sich vom Maskentragen nicht abschrecken und finden sich trotzdem in der Gemeinschaft ein.

Was bleibt aus dieser ausserordentlichen Situation für die Zu-

kunft? Es würden sich auch Chancen für Innovationen bieten, so Rath. Beispielsweise das Miterleben des Gottesdienstes per Livestream. Für die technische Realisierung haben einige junge Leute – manche unter ihnen sind Informatiker – gesorgt. Und sie haben das Onlineticketsystem entwickelt. Rath erklärt: Da momentan lediglich 50 Personen den Gottesdienst besuchen dürfen, könne man sich online anmelden. Für alle anderen Kirchgemeindeglieder bestehe die Möglichkeit, den Gottesdienst per Livestream zu verfolgen. «So kann Kirche auch funktionieren», sagt Rath im Hinblick auf die technischen Neuerungen.

Die Gemeinschaft stärken

Die Pandemie lässt sich aber auch als Chance für eine Stärkung der Gemeinschaft betrachten. So organisiere die Kirche Unterstützungsleistungen für Familien oder Einkaufshilfen, sagt Rath. Seiner Jugendgruppe im Speziellen könne er mit an die Hand geben, nicht nur auf sich zu schauen, sondern sich an die Vorgaben des Bundes und des Kantons zu halten – für die Gemeinschaft.



Jannick Rath

Der 24-Jährige ist seit Juli dieses Jahres Leiter der Jugendgruppe. Er hat dieses Jahr erfolgreich sein Studium am Seminar für Biblische Theologie in Beatenberg im Berner Oberland abgeschlossen. Vorher arbeitete er mehrere Jahre als Fachmann für Gesundheit. Er ist verheiratet und wohnt mit seiner Frau in Thayngen. (Bild und Text: fb)



Einwohnergemeinde Thayngen

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch

Thayngen ist eine vielseitige
Gemeinde mit rund 5'500 Einwohnern
im Herzen des Reiets.



Wir suchen per 1.2.2021 oder nach Vereinbarung eine
FACHPERSON BETREUUNG (70 - 80%)
als Fachmitarbeiter/in Tagesstrukturen

Ihre Aufgabenbereiche:

- Begleitung und Förderung von Kindern in den Tagesstrukturen
- Planung und Durchführung von Freizeitaktivitäten für Kinder in der schulergänzenden Betreuung
- Mitarbeit in der Ferienbetreuung
- Administrative Arbeiten
- Zusammenarbeit mit dem Team
- Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrpersonen

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Ausbildung als Fachperson Betreuung oder vergleichbare, anerkannte pädagogische Ausbildung
- Freude und Motivation an der Arbeit mit Kindern im schulpflichtigen Alter
- Offene, humorvolle und initiative Persönlichkeit
- Flexibilität und Teamfähigkeit

Wir bieten Ihnen:

- Eine abwechslungsreiche Tätigkeit
- Mitarbeit in einem motivierten und offenen Team
- Möglichkeit, die schulergänzende Betreuung aktiv mitzugestalten
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Für Fragen steht Ihnen Samira Weber, Leiterin Tagesstrukturen, gerne zur Verfügung: 052 640 08 12.

Ihre vollständige Bewerbung senden Sie bitte bis 1.12.2020 per E-Mail an Samira Weber:

leitung.biberburg@schule-thayngen.ch

A1504924

Über 90% nutzen täglich Presseerzeugnisse!

Nutzung von Presseerzeugnissen (Schweizer Bevölkerung ab 14 Jahren)

Presseerzeugnisse insgesamt



Tagespresse



* ohne E-Paper Quellen: WELF MACH Basic 2019-2; NET-Metrie Profile 2019-1

Schaffhauser Nachrichten
shn.ch

Nutzen Sie das qualitativ hochwertige Umfeld der Presse. Inserieren Sie da, wo Ihre Werbung Wirkung erzielt. Kontakt: e-anzeigen@shn.ch

Ein Engagement von
**SCHWEIZER
MEDIEN**

**Jetzt
1 Monat
kostenlos
testen!**

SN Digital – das kompakte Abo.

Jederzeit alle News der Region. Für nur 12 Franken im Monat.
Alle Infos unter shn.ch/sndigital

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Grossauflage

**Die nächste Grossauflage mit
2621 Exemplaren**

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen,
inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern, Hofen
und Opfertshofen

am Dienstag, 24. November 2020

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie
Ihre Anzeige jetzt.

Christian Schnell
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

A1487684

Zur richtigen Zeit berufen

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... Ein Wissenschaftler kann also gleichzeitig glauben und den Verstand als Geschenk nutzen. Der Glaube war wieder entfacht. Das Bedürfnis, sich auch wissenschaftlich mit dem Christentum auseinanderzusetzen, war unterdessen soweit gediehen, dass Werder Griechisch und Hebräisch lernte. Weshalb er dennoch weiter an seinem naturwissenschaftlichen Studium festhielt? Die theologischen und religionswissenschaftlichen Schriften wirkten auf den jungen Mann trocken und ein Stück weit verstaubt. «Ich hatte nicht das Gefühl, dass die Zeit für ein intensives Auseinandersetzen mit den alten Büchern reif war», so Werder.

Er absolvierte erfolgreich seinen Abschluss in Physik und Mathematik und erlangte daneben die Lehrbefähigung auf der Gymnasialstufe. 25 Jahre unterrichtete er im Kanton Basel-Landschaft beide Fächer.

«Ich hatte nicht das Gefühl, dass die Zeit für ein intensives Auseinandersetzen mit den alten Büchern reif war.»

Werder lehrte gern und fühlte sich auch im Kollegium wohl. Und er zeigt sich heute noch von der Materie begeistert, insbesondere von der Physik und der Astronomie, deren Erforschung kontinuierlich zu neuen Erkenntnissen gelangt.

An der Uni wie zu Hause gefühlt

Vor 11 Jahren reduzierte Werder sein Lehrpensum und schrieb sich an der Universität Basel ein. Die Zeit für das Theologiestudium war gekommen. Fasziniert setzte er sich mit der systematischen Theologie, der Kirchengeschichte, dem Alten und Neuen Testament auseinander. Die alten Schriften wirkten nun kaum mehr verstaubt. Die Kenntnisse in der griechischen und hebräischen Sprache mussten lediglich aufgefrischt werden. Auch sonst ging das Studium recht reibungslos von der Hand – ohne Druck und dem Interesse entsprechend: «Ich fühlte mich an der Uni daheim.»

Auch das Alter war für Werder kein Hindernis. Die jungen Kom-

mitonen hatten positiv auf ihn reagiert. Werder fühlte sich gut integriert. Ausserdem sei es nicht unüblich, dass sich für diesen Studiengang etwa ein Drittel ältere Jahrgänge immatrikulierten. Aber nicht jeder von ihnen hatte das Studium bis zum Schluss durchgehalten. Für Werder kam gegen Ende der Zeitdruck. Er musste, um anschliessend ein Minimum an Jahren den Pfarrberuf ausüben zu können, das Studium um ein Jahr verkürzen – eine Vorschrift seitens der Kirche. Und letztendlich kam im Hinblick auf die bevorstehenden Prüfungen auch ein Stück weit Lampenfieber auf. Immerhin lagen die letzten Prüfungen 20 Jahre zurück, und er habe jede Prüfung erfolgreich bestanden. Der Erfolg blieb Werder treu, den Master in Theologie hatte er mit Bravour bestanden. Und seit Kurzem arbeitet er als Pfarrer in Dorf ZH.

Unterstützung erhielt Werder während des Studiums von seiner Familie, insbesondere von seiner Frau Heidrun Werder, die als Pfarrerin für die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen arbeitet. Sie besuchte sogar Vorlesungen und Seminare mit ihrem Mann. Als Alumna der Uni Basel sei das für sie ein Heimspiel gewesen, so Werder. Nur ihre damaligen Professoren habe sie verständlicherweise nicht mehr angetroffen, sind doch 25 Jahre seit ihrem Abschluss vergangen.

Gegenseitige Inspiration

Und nun der gemeinsame Pfarrhaushalt. Schon vor der beruflichen Neuausrichtung zeigte Werder immer Interesse an der Arbeit seiner Frau. Er besucht ihre Gottesdienste und hilft ihr beim Redigieren ihrer Predigten. Jetzt überarbeitet sie seine Predigten. Man kann durch-

Auf einen Blick

Andreas Werder wurde 1962 in Boston geboren. Beide Eltern waren ausgebildete Kinderärzte. Er wuchs in St. Gallen auf und machte seine Studienabschlüsse an den Universitäten Bern und Basel, 1989 in Mathematik und Physik und 2019 in Theologie. Er arbeitet jetzt als Pfarrer in Dorf ZH. Er ist mit der Pfarrerin Heidrun Werder verheiratet, hat einen erwachsenen Sohn und lebt seit etwa zwei Jahren in Opfertshofen. (fb)

aus von einer gegenseitigen Inspiration sprechen. Er weiss seine Gottesdienste mit einer Prise Humor zu würzen, an seiner Frau bewundert er die Stärke in den persönlichen Begegnungen, den offenen und herzlichen Umgang oder die vielfältigen Kirchenaktivitäten, die sie mit den Kindern unternimmt. Feedback bekommt er auch vom Sohn. Dieser studiere Elektrotechnik an der ETH in Zürich und betrachte demnach vieles sehr objektiv. «Ich schätze seine Sicht von aussen», so Werder. Aber er muss auch mit Kritik zurechtkommen. Werder erzählt, dass er einen Psychiatriegottesdienst für seine Frau übernommen hatte. Den Predigttext zeigte er ihr erst im Anschluss. Zufrieden hatte sie sich nicht geäussert, der letzte Teil sei ihres Erachtens aus dem Zusammenhang gerissen worden, gesteht Werder: «Dafür habe ich positive Bestätigungen seitens der Zuhörerschaft erhalten – auch für den letzten Teil.»

Das christliche Leben bestimmt den Alltag. Aber nicht nur: Das Pfarrerehepaar verbindet auch zahlreiche andere Interessen und vor allem sportliche Aktivitäten. «Wir haben während meines Theologiestudiums sogar gemeinsam Unisport getrieben», sagt Werder. Und sie seien fröhliche Tänzer. Begonnen hatte das Ehepaar mit Rock'n'Roll, dann folgten klassische Tänze, Salsa und Tango. Im Winter leitet Werder ausserdem Skitouren. Gelegentlich führen diese bis auf 3000 oder sogar 4000 Meter Höhe, wenn möglich mit Gelegenheit für die Abfahrt auf Skiern.

Die Vielseitigkeit schätzt Werder – in der Freizeit wie im Berufsleben. Gottesdienste, Konfirmandenunterricht, Seelsorge: Als Pfarrer arbeitet er mit sämtlichen Altersgruppen in unterschiedlichen Lebenslagen zusammen. Werder schätzt es, in Krankheitsfällen oder nach dem Verlust eines geliebten Menschen Halt und Nähe zu geben und für die Jungen da zu sein. «Wenn ich nach Dorf komme, habe ich Freude an den Leuten, an den Begegnungen, die schön und wertvoll sind», so Werder. Auch darüber hinaus hat er den Wunsch, sich zu engagieren, etwa in der Flüchtlingsbegleitung. Noch 7 Jahre möchte Werder im Pfarramt tätig sein, und wenn möglich darüber hinaus. Die Berufung zum Pfarrer? «Sie kam zur richtigen Zeit», resümiert Werder: «Und ich möchte mit meinem Leben andere zum eigenen Weg ermutigen.»

LESERBRIEFE

Gesellschaft aus zwei Klassen

Eine Antwort zum Leserbrief von M. Passafaro: Mit Erstaunen habe ich feststellen müssen, dass Thayngen eine Zweiklassengesellschaft hat. Auf der einen Seite das Kerndorf, auf der anderen Seite die neu dazugekommenen Reiategemeinden. Eigentlich war ich der Meinung, dass mit der Eingemeindung und dem Thaynger Bürgerrecht auch die Rechte der neuen Bürger dieselben seien wie die der bisherigen Einwohner. Weit gefehlt! Die Pflichten sind dieselben, bei den Rechten werden Unterschiede offenbar. Es sind zu viele neue Thaynger in den Räten und noch schlimmer, zu viele Landwirte! Ein unhaltbarer Zustand für die Mitglieder der SP.

Es fragt sich nun, ob die Reiatemer bei den anstehenden Abstimmungen (Badi, Fussballhaus) für oder gegen die Kerndorf-Bürger stimmen sollen?

Auch das Kesslerloch ist nicht für jeden eine Herzensangelegenheit. Zahlen helfen werden sie dann dafür wohl dürfen.

Interessant finde ich noch, dass die Einwohner der neuen Gemeinden in der Regel auch dort heimatberechtigt waren und zum grossen Teil in Thayngen zur Schule gegangen sind. Wie viele der Bewohner des «Kerndorfes» sind Bürger und wohnten schon immer dort?

S. Winzeler Barzheim

Engagiert und empathisch

Bei der Einwohnerratswahl wähle ich Kandidaten, welche die Bevölkerung repräsentieren und sich voll für sie einsetzen. Nicole Stump verkörpert das für mich in optimaler Weise. Sie arbeitet konstruktiv und mit viel Einsatz für die Bevölkerung und zeigt, wie sich Leute ohne lautes und öffentlichkeitswirksames Getöse besser für das Wohl der Gemeinde einsetzen. Kompetent, empathisch und sehr engagiert. Daher wähle ich Nicole Stumpf wieder in den Einwohnerrat!

Patrick Flückiger Thayngen

Kreuzworträtsel: Opern und Operetten

Beim vorliegenden Kreuzworträtsel von **Heinz Hunger-Keucher** aus Thayngen geht es um Opern

und Operetten. Gleiche Zahlen stehen für gleiche Buchstaben. Die Lösung des Rätsels wird in der

nächsten Ausgabe des «Thaynger Anzeigers» veröffentlicht. Viel Freude beim Knobeln. (r.)

8	3	21	10	15	8	4	20	15	10	23	5
11	7	5	12	5	8	15	9	12	O 9	B 4	P20
9	10	14	5	8	8	9	2	9	21	5	9
21	10	15	9	2	5	4	15	19	11	10	6
15	11	2	6	18	5	19	12	16	2	10	13
7	8	5	12	5	6	18	2	3	21	5	24
2	18	2	21	17	5	19	4	2	8	8	2
19	23	9	1	1	5	11	17	19	2	21	19
10	6	15	13	9	8	5	10	19	9	0	12
3	19	2	4	3	11	11	9	8	2	3	4
10	6	3	21	2	8	17	2	3	21	12	5
10	5	8	5	17	10	6	2	8	21	5	21
5	22	2	21	17	3	21	21	3	16	19	21
Z 1	A 2	U 3	B 4	E 5	R 6	7	8	9	5	10	5

Z 1	A 2	U 3	B 4	E 5	R 6	7	8	9	5	10	5
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22

Das Lösungswort lautet

19	2	11	14	10	15	19	22	5	19	5	12
----	---	----	----	----	----	----	----	---	----	---	----

LESEBRIEFE

Im Ganzen eine Win-Situation

Der miserable Zustand des Sporthauses ist Fakt und Handlungsbedarf dringend notwendig. Dank des riesigen Engagements des FCTh

und seines Präsidenten Peter Marti hat die Gemeinde die einmalige Möglichkeit, mit einer angemessenen Investition eine künftig für alle Beteiligten zweckmässige Lösung zu bekommen.

An dem Neubau mit Gesamtkosten von rund 1.35 Millionen Franken beteiligt sich der FCTh mit gut 550 000 Franken und übernimmt

mit dem Baurecht die Unterhaltskosten für die nächsten 40 Jahre. Dass es sich um einen reinen Zweckbau handelt, kann dem Baubeschrieb aus der Abstimmungsbroschüre entnommen werden. Zudem liegt es auch im Interesse des FCTh, die Kosten möglichst gering zu halten, um die künftige Finanzierung stemmen zu können. Bei einer

Ablehnung des Kredits an der Urne liegt es wohl an der Gemeinde, das marode Sporthaus zu sanieren. Die Kosten zulasten der Gemeinde bei einer reinen Sanierung würden im gleichen Rahmen von 800 000 Franken liegen wie diejenigen des geplanten Investitionsbeitrags – jedoch lediglich für ein anschliessend saniertes Objekt, dessen künftige Unterhaltskosten höher als bei einem Neubau sind und weiterhin zulasten der Gemeinde und des Steuerzahlers gehen.

Ein hinkender Vergleich

Der Vergleich im Leserbrief im «Thaynger Anzeiger» vom 10. 11. 20, von Mario Bühler und Yvonne Müller mit dem Sporthaus des FC Neunkirch (Baukosten 344 000 Franken) basiert auf falschen Grundlagen. Er hinkt schon daher, dass dieses Gebäude im Jahr 1998 erstellt wurde und der Baupreisindex zwischenzeitlich um 45 Prozent gestiegen ist. Der Raumbedarf ist in Thayngen auf die jetzige Situation ausgerichtet, und zudem gelten mittlerweile neue gesetzliche Vorgaben, welche sich kostentreibend auswirken. Man könnte auch das neue Clubhaus des Sporting Clubs Schaffhausen im Schweizersbild als Vergleich nehmen. Dort investiert die Stadt Schaffhausen im Wissen um ein sinnvolles soziales Engagement 3,3 Millionen Franken (ohne Beitrag des Fussballclubs).

Darum empfehle ich ein Ja zum Kredit für den Neubau des Sporthauses – der überdies aus dem Bankfonds und nicht einmal aus Steuergeldern entnommen wird.

Oliver von Ow Bereichsleiter Bau Gemeinde Thayngen; Ehrenpräsident FC Thayngen

Neuer Mix für Einwohnerrat

Sehr geehrte Wählerinnen und Wähler der Grossgemeinde Thayngen, jetzt haben wir, das Stimmvolk, also die Einwohner dieser Gemeinde, es wieder einmal in der Hand, den Einwohnerrat neu zu bestimmen. Eigentlich wäre es schön, wenn der Einwohnerrat in erster Linie die Einwohner vertreten würde, statt nur ihre Parteien zu repräsentieren. Seit der Abschaffung der Gemeindeversammlungen wären sie unser Sprachrohr, da wir leider keinen grossen Einfluss mehr ausüben können. Am besten

wäre es, wenn die Einwohnerräte nur aus Parteilosen bestehen würden, wenn man bedenkt, dass 95 Prozent der Gesamtbevölkerung der Schweiz in keinerlei Partei Mitglied ist. Stattdessen müssen sich Parteilose auch zu einer Fraktion bekennen, dabei geht es hier lediglich um den Einwohnerrat, der uns Bürger vertreten sollte, und da sind die Parteien eher sekundärer Natur. Jetzt haben wir es alle wieder einmal in der Hand, einmal solche Einwohnerräte, die schon seit ewigen Zeiten in diesem Rat fungieren und bei den Sitzungen eher stillschweigend sind und keine Meinung haben, zu ersetzen. Dieses Mal haben wir eine ganz grosse Auswahl an sehr guten Leuten gemischten Alters, verschiedenster Parteien und auch zwei Parteilose, bei denen ich es mir vorstellen kann, dass sie die Einwohner besser vertreten als das bisherige Gremium. Wir brauchen Leute, die auch einmal Partei ergreifen für Ungerechtigkeiten, eine gute Sache oder gar für eine Verbesserung. Das ist in der jetzigen Zusammensetzung

zung leider ungenügend, und es täte dem EWR sehr gut, wenn neue unverbrauchte innovative Personen diese Alteingesessenen ablösen würden. Deshalb wähle ich in erster Linie meistens immer zuerst alle Parteilosen, egal welcher Fraktion sie nachher angehören, denn die müssen ihrer Partei keine Rechenschaft ablegen, sondern sind viel freier und unbefangener in ihren Vorstössen und Entscheidungen (siehe Thomas Minder). Danach wird ausgesiebt, welche Personen überhaupt etwas bewegen können und ob sie neben der Parteizugehörigkeit auch eine eigene Meinung vertreten, was leider in den meisten Fällen nicht immer der Fall ist. So, und nun hoffe ich auf einen guten Mix, dass sich der EWR neu definiert, egal ob parteilos oder von welcher Partei auch immer, damit wir Einwohner wieder viel mehr Gehör bekommen und besser vertreten werden als bis anhin. Für eine gute und ausgewogene Wahl.

Rolf Steinemann Opfertshofen

Ja zum Neubau des Sporthauses

Rund 160 Junioren und Juniorinnen werden in der Juniorenabteilung FC «Reiat United» des FC Thayngen trainiert. Sie lernen und erleben neben dem Fussballspielen und einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung auch Teamgeist, Durchhaltewillen, Fairness, Kampfgeist, soziales Miteinander und Freude am Sport. Genauso lernen sie den Umgang mit «Sieg und Niederlage» und den respektvollen Umgang mit gegnerischen Teams. Auch finden am Spielfeldrand und rund um die Fahrgemeinschaften zu den Juniorenspielen viele Begegnungen unter Eltern und Angehörigen statt.

Mit zusätzlich 116 Aktivmitgliedern sind Clubhaus und Anlagen zum Trainings- und Spielbetrieb jeweils stark ausgelastet.

Für ein gut funktionierendes Spiel- bzw. Trainingsumfeld braucht der FC Thayngen definitiv auch ein zeitgemässes, den Anforderungen entsprechendes Clubhaus, das mit getrennten Duschen für verschiedene Altersklassen wie auch für Damen/ Juniorinnen allen Benutzern gerecht wird. Der Istzustand ist desolat, eine einzige «Massendusche» mit Schimmel an den Wänden, fehlende Isolation und

veraltete technische Installationen. Das Gebäude ist an seinem Ende angelangt, alle Pinselkosmetik ist da zwecklos.

Das vorliegende Sporthaus-Projekt ist zweckmässig und für die Gemeinde Thayngen wohl zu keinen besseren Konditionen mehr zu realisieren. Der Betrag von 800 000 Franken wird bei einem Ja aus dem Bankfonds entnommen, welcher zweckgebunden und für solche Projekte auch vorgesehen ist. Zustimmung findet diese Investition auch im Gemeinde- und Einwohnerrat. Das neue Sporthaus könnte zudem auch für andere Vereine, welche bspw. Turn- oder Schwingfeste organisieren möchten, eine gute Option für die Zukunft sein.

Der FC Thayngen leistet als Verein einen riesigen Beitrag zum Gelingen dieses Projekts mit einer Beteiligung von 548 000 Franken an den Neubau- und Erstellungskosten, dem jährlich wiederkehrenden Baurechtszins, den Betriebskosten und dem zinslosen Darlehen der Gemeinde, das innert 25 Jahren zurückbezahlt werden muss. Mit einem klaren Ja unterstützen wir direkt die vielen Fussballer und Fussballerinnen des FC Thayngen und investieren damit auch in das vielfältige Vereinsleben unseres Dorfes.

Nicole Stump Thayngen

Gerechtigkeit für alle Menschen

Es ist landläufig bekannt, dass Grosskonzerne sowohl Menschenrechte verletzen, als auch für zahlreiche Umweltzerstörungen verantwortlich sind. Freiwillige Massnahmen reichen nicht aus, damit Konzerne sich an Menschenrechte halten oder selbst minimale Umweltstandards respektieren. Warum sollten sie auch? Eine Berichterstattungspflicht, wie sie der Gegenvorschlag will, ist in der EU bereits seit Längerem in Kraft. Die gewünschte Wirkung blieb jedoch – wenig überraschend – aus. Das Totschläger-Argument der Gegner, KMU seien «eben doch» betroffen, ist schlicht und einfach falsch. Man kann nicht oft genug

betonen, dass sich die Initiative gegen die Verantwortungslosigkeit von internationalen Grosskonzernen wie Glencore oder Syngenta richtet. Sogar Hans-Ulrich Bigler, der Direktor des Gewerbeverbands, erklärte, die Behauptungen der Konzernlobby seien «Unsinn». Die KMU sind von der Sorgfaltpflicht explizit ausgenommen, was ebenso für die Haftungsregel gilt. Auch eine Klagewelle ist aufgrund des hiesigen Zivilrechts nicht zu erwarten.

Nutzen wir deshalb mit einem Ja zur Konzernverantwortungsinitiative die Chance, nachhaltige Veränderungen zu bewirken, die der Schweiz und einer modernen Gesellschaft würdig sind.

Michelle Greutmann
SP Thayngen

Zeitgemässes Sporthaus

Als Ehrenmitglied des FC Thayngen liegt es mir am Herzen, dass die vielen fussballbegeisterten Jugendlichen, in einem der Zeit entsprechenden Umfeld ihren Sport ausüben können. Es wäre ja eigentlich die Kernaufgabe der Gemeinde, den Vereinen eine intakte Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Als langjähriger Spieler und Juniorentrainer des FC Thayngen weiss ich, wie viel Zeit und auch enormen Einsatz die vielen freiwilligen Betreuer/innen zum Wohle der Allgemeinheit leisten. Darum ist es an der Zeit, das sich baulich in sehr schlechtem Zu-

stand befindliche Sporthaus zu erneuern. Die Gemeinde Thayngen hat ja das Label «kinderfreundliche Gemeinde» auf ihre Fahnen geschrieben. Darum ist es unbedingt erforderlich, das Sporthaus auf den Stockwiesen wieder als moderne Sportstätte zu erneuern. Die grosse Bereitschaft des FC Thayngen, das Sporthaus in eigener Regie zu bauen und auch in Zukunft selbst zu unterhalten, sollte anerkannt werden. Liebe Stimmbürger/innen stimmen sie am 29. November Ja zu dem Kreditantrag, dem Beitrag an den FC Thayngen für einen Neubau des Sporthauses Stockwiesen, zum Wohle unserer Jugend.

Richard Bühler Thayngen

Entsprechend gehandelt?

«Für ein lebenswertes und attraktives Thayngen, es ist Zeit, Gräben zu überwinden, sich für Gerechtigkeit einzusetzen, sich für sachbezogene und lösungsorientierte Politik einzusetzen, sich einzusetzen für einen nachhaltigen Finanzhaushalt, etwas zu unternehmen, statt zu unterlassen»: Das sind einige Zitate aus den Flyern der verschiedenen Parteien zur Einwohnerratswahl. Die meisten wurden schon vor vier Jahren postuliert. Wurde auch entsprechend gehandelt? Als SP Thayngen haben wir gehandelt, und unsere ER-Fraktion hat die zwei materiell wichtigsten Interpellationen der letzten vier Jahre im Rat eingereicht. Die Miss-

stände im Seniorenzentrum, beim Personal und den Finanzen warfen Fragen auf. Millionenverluste, die einfach totgeschwiegen wurden. Die Ratsmitglieder der anderen Parteien, ausser der EDU, hielten sich dezent zurück. Sehr spät, aber hoffentlich richtig, hat der Gemeinderat gehandelt. Wählen Sie die Mitglieder der SP-Fraktion, Liste 2, sie garantieren Ihnen, sich wirklich für die BewohnerInnen der Gemeinde einzusetzen.

Bei den Abstimmungen empfehlen wir Ihnen, dem Beitrag an den FC Thayngen für das Sporthaus Stockwiesen, der Konzernverantwortungsinitiative sowie der Initiative gegen Waffenexporte in Bürgerkriegsländer zuzustimmen.

Paul Zuber Präsident SP-Fraktion

Eine originelle Idee für die Abstimmungssonntage

THAYNGEN Ob süss oder herzhaft mit Lauch, Käse oder Speck: Crêpes gibt es in jedem Fall. Und je nach Tagesangebot zusätzlich auch eine Suppe oder Spätzli. Seit Spätsommer bietet der Reiatlieferservice einen weiteren Dienst an: die Crêperia im «Marktüsl» gleich neben dem Reiatmarkt. Betrieben wird die Crêperia als Take-away. Bisher ziehen Lisa Fuchs und Thomas Meister eine positive Bilanz. Der Service werde rege genutzt, hauptsächlich von Familien mit Kindern oder von Arbeitern, die hier im «Markthüsl» ihr Mittagessen holen. Deshalb bestehe das Angebot sicher bis Weihnachten, je nach Auslastung aus bis in den kommenden Frühling. Dann wäre ein Jahr vergangen, seit Lisa Fuchs den Reiatlieferservice gegründet hat. «Es wäre schon schön, wenn wir das Jahr vollbekommen würden», so Fuchs.

Saisonale Crêpefüllungen

Verwendet werden in der Crêperia, die neu auch am Donnerstag über Mittag geöffnet hat, natürlich nur regionale Produkte aus dem Reiatmarkt. Frisch vom Markt variieren dementsprechend auch die Crêpefüllungen. Darüber hinaus



Die Crêperia von Lisa Fuchs und Thomas Meister. Bild: fb

gibt es spezielle Aktionen, die bei den Kunden gut ankommen. Am letzten Wahlsonntag lancierten Fuchs und Meister kurzerhand ein gleichnamiges Angebot: die «Wahlwähe». Dazu habe es Kaffee und gute Gespräche neben dem «Markthüsl» gegeben. Die Sonderaktion wird am kommenden Abstimmungssonntag Ende November erneut durchgeführt. Womit die

Wähe belegt wird? «Das wählen wir dann», so Meister. (fb)

Hinweis: Öffnungszeiten Take-away im «Markthüsl»: Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 11.30 bis 13 Uhr und am Samstag, 11 bis 13 Uhr. Öffnungszeiten des Reiatmarktes: Mittwoch und Samstag, 7.30 bis 12 Uhr. Neu auch am Donnerstag, 16 bis 19 Uhr mit Brennholzverkauf (kein Gemüseverkauf am Donnerstagabend).

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:

Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:

Telefon 144

A1488210

Ehe- und Lebensberatung

Überkonfessionell, auf christlicher und individual-psychologischer Basis. **Silvio und Ruth Spadin**, Pfarrer (freiberuflich) / Ehe- und Lebensberater, Löhningerweg 81, 8240 Thayngen, Tel. 052 533 16 05 – www.clbs.ch

A1490385



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00

(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)

Natel: 079 409 57 56

(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr)

A1490347

Prostatakrebsmonat November

Die Früherkennungsuntersuchung von Prostatakrebs ist unter Fachpersonen umstritten. Umso wichtiger ist es, Männer über dieses Thema gut zu informieren.

BERN Zwei Untersuchungsmethoden liefern in der Früherkennung Hinweise auf Prostatakrebs: die Bestimmung des PSA-Wertes im Blut und die digitale rektale Untersuchung. Ein erhöhter PSA-Wert bedeutet aber nicht zwingend, dass der betreffende Mann Prostatakrebs hat. Um zu entscheiden, ob weitere Massnahmen wie eine Biopsie nötig sind, stützen sich Ärztinnen und Ärzte heute auf zusätzliche Indikatoren (beispielsweise die Magnetresonanztomografie (MRI) oder die Ultraschalluntersuchung). Damit soll zuverlässiger bestimmt werden, ob der Tumor behandlungsbedürftig ist oder an-

dere Konzepte zum Zuge kommen. Alternativen zur Operation oder Bestrahlung sind bei gewissen Männern die aktive Überwachung (Active Surveillance) oder die abwartende Beobachtung oder symptomorientierte Therapie (Watchful Waiting). Auch diese Behandlungsoptionen müssen durch entsprechende Fachärzte durchgeführt werden.

Unnötige Prostataentfernungen

«Falsch positive» Testergebnisse kommen oft vor. Das bedeutet auch, dass ein hoher PSA-Wert zu unnötigen Biopsien führen kann. Im Moment ist zudem nicht

abschliessend geklärt, wie viele Todesfälle durch Früherkennung verhindert werden können und wie häufig es zu Überdiagnosen und Übertherapien kommt. Letztere können zu unnötigen Prostataentfernungen und in gewissen Fällen zu den damit verbundenen Folgen wie Inkontinenz und Impotenz führen. Kurz: Es gibt keinen Konsens zur den Vor- und Nachteilen des PSA-Tests.

Ob ein Mann Früherkennungsuntersuchungen in Anspruch nehmen möchte oder nicht, ist ein individueller Entscheid. Wichtig ist, dass der Entscheid für oder gegen die Früherkennung nach umfassender Aufklärung über deren Vor- und Nachteile gefällt wird.

Stefanie de Borba
Krebsliga Schweiz



AGENDA

DO., 19. NOVEMBER

■ **Einwohnerratssitzung**,
19 Uhr, Reckensaal, Thayngen.

SA., 21. NOVEMBER

■ **En Gedanke am Wuchendend**,
mit Pfarrerin Heidrun Werder,
ab 18.55 Uhr, bis So., 22. 11.,
17.55 Uhr, stündlich wiederholt
im Schaffhauser Fernsehen.

SO., 22. NOVEMBER

■ **Adventserwachen der Detailisten**,
Thayngen. ABGESAGT

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Postfach 230, 8240 Thayngen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Franziska Bartel (fb)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzeigen-
service@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Druck Stamm + Co. AG
Hofwiesen 6, 8226 Schleithelm
info@stammco.ch
Telefon +41 52 687 43 43

Layout Nicole Sturzenegger

Erscheint jeweils am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr